

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gesammelte Werke in zehn Bänden**

Das vierte Gebot. Alte Wiener. Heimg'funden

**Anzengruber, Ludwig**

**Stuttgart, 1896**

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-86802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86802)

## Erster Akt.

Garten. Der Hofraum und ein Teil eines größeren Zinshauses sind hinter dem Gitter sichtbar, das von rechts über die Bühne läuft, in der Mitte ein Thor hat und links an einen Seitentratt stößt, von welchem eine Thüre unmittelbar aus dem Hause nach dem Garten führt.

### Erste Scene.

Schön und Anna, mit Gartenarbeit beschäftigt.

Schön (kniet neben einem Blumenbeet).

'n Bast!

Anna (begießt ein Beet, eine zweite Gießkanne steht neben ihr).

Schön (da er keine Antwort bekommt).

Die Baststreifen zum Aufbinden. (Winkt auf.) Aber was treibst denn du? Du gießt ja schon dreimal auf 'm nämlichen Fleck.

Anna (setzt ab).

Jesses, richtig. Du hast was wollen?

Schön.

Die Baststreifen. Ich muß da a paar Stöckeln aufbinden.

Anna.

O mein, die hab' ich in ein' von die Gießkamper g'legt.

Schön.

Und drauf g'schöpft, und jetzt schwimmen s' im Wasser. So fisch s' halt heraus. Was hast denn nur?

Anna

(Hat den Saft aus einer der Gießkannen herausgeseiht und gibt ihm die Streifen).

Aber frag nit so dalket. Weißt denn nit, was heut für ein Tag ist? Kann er nit jede Minuten kommen, unser hochwürdiger Herr Sohn?

Schön (brummend).

„Unser hochwürdiger Herr Sohn?“ — Freilich kann er kommen, und wenn er kommt, so wird er da sein, das is aber kein Unlaß zu solche Stückeln.

(Man hört eine Hausglocke läuten.)

Anna.

Du, es läut't wer. Am End' —

Schön.

Na ja freilich, am helllichten Tag wird er anläuten, wo alle Hausthür' offen sein.

Anna.

Aus G'spaß halt.

Schön.

A geistlicher Herr g'spaßelt nit.

(Wiederholtes Läuten.)

Anna.

Da hörst es jeßt!

Schön.

Na, das wär' schön! (Läuft durch das Thor und hinter dem Gitter nach rechts ab.)

Anna.

Hih, wie er lauft! Er kann's ja selber nit erwarten. Und da thät' er unsereins, a Mutter, noch ausmachen. (Nimmt die Gießkanne und gießt in Gedanken wieder an der nämlichen Stelle.) Ich bin so neugierig, wie er ausschaut, unser hochwürdiger Herr Sohn. Die Madeln auf 'm Grund werd'n sich gewiß kränken, daß der geistlicher Herr 'worden ist. Jesses, jeßt gieß' ich da 's vierte Mal!

Schön (kommt zurück).

Nix is. Der Schalanter war's, der besoffene Drechsler von nebenan, mit sein' Bub'n, den s' grad bei der Assentierung b'halten haben und der a nit nüchtern ist. Wegen derer Neuigkeit und aus Gez' haben s' mich hinaus genarrt. Sie haben auch nach unsern Eduard g'fragt und woll'n ihn sehn, wenn er kommt, ich hab' ihnen's aber gleich g'sagt, es wird ihm keine besondere Ehr' sein.

---

Zweite Scene.

Vorige. Gutterer.

Gutterer (kommt hinter dem Gitter von rechts).

Anna.

Ich küß' die Hand, Euer Gnaden!

Schön.

Guten Abend, gnä' Herr!

Gutterer.

Guten Abend! Na, heut kommt ja Ihner Eduard, nit?

Schön.

Ja, er soll wohl.

Gutterer.

Ich hab' g'hört, er ist Geistlicher 'word'n?

Anna.

Ja, er is hochwürdig.

Gutterer.

Was man nit an die Kinder alles erlebt, wenn man alt wird. Ich seh' 'n noch heut vor mir, den Rutschepeter, der nie a ganze Hosn hat d'erleiden mög'n, jetzt is der gar a hochwürdiger Herr! Er hat doch, soviel ich weiß, auf was anders studiert? War'ts ös gleich so damit einver-